

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

1066

Lokalität

Localité

Località

Localitad

Fanellgletscher

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Vals (GR)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Fanellgletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

154 ha (seit 2017 232.2 ha)

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2260 – 2900 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Fanellgletscher

Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Fanellgletschers befindet sich über einer Felsstufe im hinteren Peital, einem Seitental des Valsertals (Foto 1). Der Gletscher hat bis heute nur einen geringen Längenschwund erlitten, jedoch sind grössere seitliche Areale weitgehend eisfrei geworden. Das Vorfeld weist dadurch zwei Teilbereiche mit unterschiedlichem Formenschatz auf.

Der obere Vorfeldebereich wird von glazialen Akkumulationsformen dominiert. In der weit verbreiteten Grund- und Ablationsmoräne sind einige zum Teil grössere Seen eingebettet. Die Seitenmoränen hat der Gletscher trotz des Schuttreichtums nur undeutlich ausgebildet. Auch jüngere Moränenstände sind nur schwach ausgeprägt.

Der untere Vorfeldebereich wird durch die grosse Verflachung über der Felsstufe charakterisiert. Im feinschuttreichen Moränenmaterial haben die Gletscherbäche einen reich verzweigten Sander geschaffen (Foto 2). Dieser liegt zusammen mit mehreren kleinen Seen in einer kuppige Ablationsmoräne eingebettet (Foto 1). Über der Felsstufe sind einige Felsaufschlüsse vorhanden, die vom Gletscher überprägt wurden. Auf der Nordseite des Vorfeldes floss ein kleiner Teillappen des Gletschers seitlich über die Felsstufe hinaus. Seine frühere Ausdehnung lässt sich anhand von kleinen aber deutlich sichtbaren Moränenwällen erkennen.

Biologische Charakterisierung

Dank der Ausdehnung über mehrere Höhenstufen weist das Vorfeld ein breites Spektrum an Vegetationstypen auf. Die schneefreien Flächen in den höchstgelegenen Partien des Vorfeldes werden von Flechten- und Moosvegetation mit nivalem Aspekt geprägt. Im mittleren Bereich, wo auch die alluvialen Flächen liegen, ist Pioniervegetation auf grobem Silikatschutt vorherrschend. Der eingestreute Feinschutt wird rasch von initialen Silikat-Feinschuttfuren und Pionierweidenspalieren besiedelt. In den höheren Lagen wurde stellenweise auch das *Androsacetum alpinae* angetroffen. Weiter unten werden die reifen Silikatschuttfuren von Übergangsgesellschaften verschiedener Ausprägung abgelöst.

In den tiefsten Lagen des Vorfeldes dominieren rasige Übergangsgesellschaften. Stellenweise sind Schneetälchen, kleinflächige Fettweiden und vereinzelte Zwergsträucher vorhanden. Niedrige Weidengebüsche, die auch im Überflutungsbe- reich der Bäche vorkommen, ergänzen das Vegetationsspektrum. Im Bereich der zahlreichen

Bäche entwickeln sich zudem Rieselfluren mit ersten Moorarten und kleinen Beständen des *Carrion nigrae*.

In den grossen glazifluvialen Flächen, die durch häufige Umlagerung und Überflutung geprägt werden, sind initiale Silikatschuttfuren vorherrschend. Uferpartien und nur zeitweise wasserführende Rinnen sind von Ufergesellschaften und grossflächigen *Pohlia*-Rasen besiedelt (Foto 3).

Die Sukzessionsreihen haben mit den vorherrschenden Schuttgesellschaften ihren Schwerpunkt eindeutig bei den Pionierstadien. Die Vegetationsentwicklung auf Moränenschutt und in der Alluvion ist nur in den tieferen Lagen des Vorfeldes bis zum Gebüschstadium fortgeschritten, wobei das Rasenstadium nur andeutungsweise vorhanden ist. In der Sukzessionsreihe der Vermooring geht die Entwicklung noch kaum über das Stadium der ersten Moorarten hinaus. Ansätze einer Uferzonation können in den glazifluvialen Flächen beobachtet werden, wo sich schöne *Pohlia*-Rasen angesiedelt haben.

Faunistisch hebt sich das Gebiet nicht von seiner Umgebung ab.

Nutzung, Belastung

Das Vorfeld des Fanellgletschers ist sehr abgelegen. Es wurden keine Belastungen festgestellt.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Fanellgletscher			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	1	C
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Nebenkriterien	Gewässer	1	
		Glazifluviale Dynamik	0	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	B
		Wertvolle Einheiten	1	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

Erläuterung Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

Klasse Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

Hauptkriterien: Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

Nebenkriterien: Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

Belastung: Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

Kategorie Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

Kategorie A: Nationale Bedeutung
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.